

# Qualifizierung zur „Betreuungskraft nach §§ 43b, 45a und b, 53b SGB XI“ inkl. Aufbaumodul Beratungskompetenz zur Entlastung pflegender Angehöriger gem. §45a Abs.1 Nr.2

## Curriculum

Qualifizierung von Betreuungskräften nach den Qualifizierungsempfehlungen des Bundesverbandes für häusliche Betreuung und Pflege e.V. sowie des GKV Spitzenverbandes gem. §§ 43b, 45a/b & 53b SGB XI.

### **Umfang der Qualifizierungsmaßnahme: 500 UE**

davon 180 UE a 45 Minuten Theorie zu häuslicher Pflege und Betreuung (siehe Modulübersicht unten) und 320 PE a 60 Minuten praktische Tätigkeit

### **Inhaltliche und fachliche Verantwortung:**

Prof. Dr. Arne Petermann, wissenschaftlicher Leiter des Instituts für Qualität und Innovation in der häuslichen Versorgung gGmbH

Ronald Lietzke, Gesundheits- und Krankenpfleger für Leitungsfunktionen, Pflegeberater nach §45 und §7a, QMB

Frederic Seebohm, Rechtsanwalt

Manuela Meloni, staatlich anerkannte Hauswirtschaftsfachkraft

**Kursformat und Abschlussprüfung:** Die Qualifizierungsmaßnahme ist eine duale Ausbildung, für die die folgenden Lehrformate vorgesehen sind: seminaristische und praxisorientierte Unterrichtseinheiten, eigenständige Vor- und Nachbereitung der Lehrinhalte, Vertiefung und Diskussion der Lehrinhalte während der Praxisanleitung und in Tutorien, Lernerfolgsnachweis des theoretischen Unterrichts durch standardisierte schriftliche Prüfungen, eine zweimonatige Praxisphase zur praktischen Anwendung der Lehrinhalte. Die Abschlussprüfung findet in Form einer schriftlichen Praxistransferprüfung statt, in der die tatsächliche Handlungskompetenz als Ergebnis der theoretischen und praktischen Lernphasen überprüft wird. Die duale Qualifizierungsmaßnahme wird in enger Abstimmung mit den Ausbildungsbetrieben und den Praxisanleitern vor Ort durchgeführt. Ein reines Selbststudium ist nicht möglich.

**IQH Campus Netz:** Das Lehrprogramm kann an jedem IQH-Campus in Kooperation mit einem Praxispartner vor Ort absolviert werden: IQH Campus Berlin, IQH Campus Nuthe-Urstromtal (Brandenburg), IQH Campus Bonn, IQH Campus Augsburg, IQH Campus Stuttgart, IQH Campus Dortmund, IQH Campus Saarbrücken, IQH Campus Warschau, IQH Campus Düsseldorf



## **Modulübersicht**

**Modul 1: Basiswissen über Krankheits-/Behinderungsbilder, Behandlungsformen und Pflege der zu betreuenden Menschen (20 UE)**

**Modul 2: Behandlungsformen und Pflege der zu betreuenden Menschen, Umgang mit Sterben und Tod (18 UE),**

**Modul 3: Wahrnehmung des sozialen Umfeldes und des bestehenden Hilfe- und Unterstützungsbedarfs (14 UE)**

**Modul 4: Umgang mit den pflegebedürftigen Menschen, Erwerb von Handlungskompetenzen (24 UE)**

**Modul 5: Kommunikation, Gesprächsführung und Grundlagen des Haftungs- und Betreuungsrechts (10 UE),**

**Modul 6: Selbstmanagement im Kontext der Tätigkeit, Reflektion der eigenen Rolle und den Erfahrungen während des Einsatzes (8 UE)**

**Modul 7: Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen (7 UE)**

**Modul 8: Methoden und Möglichkeiten der Betreuung und Beschäftigung, Hauswirtschaft und Ernährungslehre (18 UE)**

**Modul 9: Aspekte der Fachberatung für Betreuung in häuslicher Gemeinschaft (20UE)**

**zzgl. theoretische Zwischenprüfungen als Teilprüfungen in 38 Lektionen (38 UE)**

**zzgl. abschließender Praxistransferbericht (5 UE)**

## Modul 1: Basiswissen über Krankheits-/Behinderungsbild(er), Behandlungsformen und Pflege der zu betreuenden Menschen (20 UE)

### Kompetenzziele Modul 1

Nach Abschluss dieses Kurses sind die Teilnehmer in der Lage:

1. Die Teilnehmer verfügen über Basiswissen (Grundlagen) über die häufigsten Krankheitsbilder, die Senioren in der häuslichen Betreuung haben.
2. Die Teilnehmer haben einen Überblick über Epidemiologie, Ursachen, Verlauf und Symptomatik, sowie die Behandlungsmöglichkeiten der häufigsten Erkrankungen von Senioren in der Häuslichen Betreuung.

	Lernabschnitte / Themen	Theoretischer Unterricht
<b>1.</b>	<b>Basiswissen über Krankheits- und Behinderungsbilder</b>	
1.1.1	Demenzerkrankungen	
1.1.2	Parkinsonerkrankungen	
1.1.3	Depressive Erkrankungen	
1.1.4	Lungen und Bronchialerkrankungen	
1.1.5	Diabetes und Stoffwechselerkrankungen	
1.1.6	Erkrankungen des Bewegungsapparates und Rheuma	
1.1.7	Durchblutungsstörungen und Schlaganfall	
1.1.8	Osteoporose und Erkrankungen der Knochen	
1.1.9	Krebserkrankungen	
1.1.10	Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems	
<b>1.2</b>	<b>Überblick über Grundlagen und Basiswissen, Epidemiologie, Ursachen, Symptome, Verlauf und Behandlungsmöglichkeiten, sowie weiterführende Inhalte und Links zu Quellen der häufigsten Erkrankungen von Senioren in der häuslichen Betreuung</b>	
1.2.1	Demenzerkrankungen	
1.2.2	Parkinsonerkrankungen	
1.2.3	Depressive Erkrankungen	
1.2.4	Lungen und Bronchialerkrankungen	
1.2.5	Diabetes und Stoffwechselerkrankungen	
1.2.6	Erkrankungen des Bewegungsapparates und Rheuma	
1.2.7	Durchblutungsstörungen und Schlaganfall	
1.2.8	Osteoporose und Erkrankungen der Knochen	
1.2.9	Krebserkrankungen	
1.2.10	Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems	

## Modul 2: Behandlungsformen und Pflege der zu betreuenden Menschen (18 UE)

### Kompetenzziele Modul 2

Nach Abschluss dieses Kurses sind die Teilnehmer in der Lage:

1. Die Teilnehmer verfügen über Basiswissen (Grundlagen) über die Pflege und Betreuung, die Senioren in der häuslichen Betreuung benötigen.
2. Die Teilnehmer haben einen Überblick über Aspekte der Pflege, Lagerungen von immobilen Senioren in der häuslichen Betreuung.
3. Die Teilnehmer sind in der Lage, im Zustand von Gesundsein und Kranksein pflegerische Unterstützung zu leisten.
4. Die Teilnehmer verfügen über theoretisches Wissen der grundpflegerischen Betreuung und Pflege.
5. Die Teilnehmer kennen Ansätze zur Förderung der Gesundheit, Aktivierung und Ernährung von Senioren und kennen wesentliche Aktivitäten des täglichen Lebens.
6. Der Teilnehmer verfügt über theoretische Kenntnisse in der Sterbebegleitung und Trauerarbeit und setzt diese in der täglichen Arbeit zielgerichtet ein.

	Lernabschnitte / Themen	Theoretischer Unterricht
<b>2.</b>	<b>Behandlungsformen und Pflege der zu betreuenden Menschen</b>	
2.1	Folgen langzeitiger Immobilität & Lagerungsarten	
2.2	Pflegerische Unterstützung leisten im Zustand von Gesundsein und Kranksein	
2.3	Medikamente: Einnahme, Regeln, Gefahrenquellen	
2.4	Information zu Wunden	
2.5	Prophylaxen	
2.6	Förderung der Gesundheit, Aktivierung und Ernährung	
2.7	Psychische Störungen, Angst und Einsamkeit	
<b>2.1.</b>	<b>Folgen langzeitiger Immobilität &amp; Lagerungsarten</b>	
2.1.1	Folgen langzeitiger Immobilität	
2.1.2	Lagerungsarten	
2.1.3	Flache Rückenlage	
2.1.4	Halbhohe Oberkörperhochlagerung	
2.1.5	90° Grad-Seitenlage	
2.1.6	30° Grad-Seitenlagerung	
2.1.7	Schiefe Ebene	
2.1.8	Bauchlage	
2.1.9	Schocklagerung	
2.1.10	Beintieflagerung	
2.1.11	Beinhochlagerung	
2.1.12	Beckentief Lagerung	
<b>2.2</b>	<b>Pflegerische Unterstützung leisten im Zustand von Gesundsein und Kranksein</b>	
2.2.1	Pflege bei Gesundheit und Krankheit	
2.2.2	Berühren, Nähe und Distanz, Schamgefühl	
2.2.3	Haut und Körper pflegen	
2.2.4	Bewegen	
2.2.5	Essen und Trinken	
2.2.6	Ausscheiden/Inkontinenz	
2.2.7	Atmen und Kreislauf	
2.2.8	Regulation der Körpertemperatur	

2.2.9	Wach sein und schlafen	
2.2.10	Sehen und Hören	
<b>2.3</b>	<b>Medikamente: Einnahme, Regeln, Gefahrenquellen</b>	
2.3.1	Die PRISCUS- Liste – Altersbedingte Unverträglichkeit von Medikamenten	
2.3.2	Neben- und Wechselwirkungen sowie allergische Reaktionen durch Medikamenteneinnahme	
2.3.3	Applikationsformen eines Medikaments	
2.3.4	Verhaltensregeln für den Umgang mit Medikamenten	
<b>2.4</b>	<b>Information zu Wunden</b>	
2.4.1	Wunden – Diagnose & Therapie	
2.4.2	Platzwunde	
2.4.3	Schnittwunde	
2.4.4	Risswunde	
2.4.5	Stichwunde	
2.4.6	Schürfwunde	
2.4.7	Bisswunde	
<b>2.5</b>	<b>Prophylaxen</b>	
2.5.1	Sturzprophylaxe	
2.5.2	Dekubitusprophylaxe	
2.5.3	Kontrakturenprophylaxe	
2.5.4	Pneumonieprophylaxe	
2.5.5	Dehydrationsprophylaxe	
2.5.6	Parotitisprophylaxe	
2.5.7	Obstipationsprophylaxe	
2.5.8	Intertrigoprophyllaxe	
<b>2.6</b>	<b>Förderung der Gesundheit, Aktivierung und Ernährung</b>	
2.6.1	Kompetenznutzung	
2.6.2	Durchführung der Körperpflege mit grundpflegerischen Techniken	
2.6.3	Anziehen/ Ausziehen des Pflegebedürftigen	
2.6.4	Ernährungsaspekte des Seniors: Diäten	
2.6.5	Aktivierungstechniken	
2.6.6	Umgang mit dauerhaft immobilen Patienten	
2.6.7	Hygieneaspekte in der häuslichen Pflege	
<b>2.7</b>	<b>Psychische Störungen, Angst und Einsamkeit</b>	
2.7.1	Grundlagen und Basiswissen	
2.7.2	Epidemiologie	
2.7.3	Ursachen	
2.7.4	Symptome	
2.7.5	Verlauf	
2.7.6	Behandlung	
<b>2.8.</b>	<b>Grundlagen im Umgang mit Sterben und Tod, freiwilliger Verzicht auf Essen und Trinken sowie Trauerarbeit</b>	

## Modul 3: Wahrnehmung des sozialen Umfeldes und des bestehenden Hilfe- und Unterstützungsbedarfs (14 UE)

### Kompetenzziele Modul 3

Nach Abschluss dieses Kurses sind die Teilnehmer in der Lage:

1. Die Teilnehmer führen einen zielgerichteten und strukturierten Austausch mit anderen Berufsgruppen, nachfolgenden Betreuungspersonen und Familienmitgliedern.
2. Die Teilnehmer sind in der Lage, betreuungs- und pflegerelevante Beobachtungen und Informationen zielgerichtet weiterzugeben. Die Teilnehmer kennen Ihre Ansprechpartner und wissen, wann, wie und wer informiert wird.
3. Die Teilnehmer kennen die wesentlichen Akteure und deren Aufgabe im deutschen Gesundheitssystem

	Lernabschnitte / Themen	Theoretischer Unterricht
<b>3.</b>	<b>Wahrnehmung des sozialen Umfeldes und des bestehenden Hilfe- und Unterstützungsbedarfs</b>	
3.1	Empathie in der Betreuungsarbeit, Zusammenarbeit mit der Familie und dem Pflegebedürftigen	
3.2	Berufsgruppen im häuslichen Umfeld	
3.3	Helferkreis	
3.4	Vermittlung von Wissen über regionale beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten	
3.1.1	<b>Empathie in der Betreuungsarbeit</b>	
3.1.2	Zusammenarbeit mit der Familie	
3.1.3	Unterstützung des Pflegebedürftigen – Unterstützen statt entlasten	
<b>3.2</b>	<b>Berufsgruppen im häuslichen Umfeld</b>	
3.2.1	Überblick über die verschiedenen Akteure im häuslichen Umfeld	
3.2.2	Helfer und Assistenzberufe	
3.2.3	Reguläre Pflegeberufe	
3.2.4	Alternative Hilfe mit Sonderstellung	
<b>3.3</b>	<b>Helferkreis</b>	
3.3.1	Ein Helferkreis – Was ist das?	
3.2.7	Welche Ziele verfolgt ein Helferkreis?	
<b>3.4</b>	<b>Vermittlung und Wissen über regionale Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten</b>	
3.4.1	Entlastung für pflegende Angehörige, Pflegeversicherung, regionale Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten	
3.4.2	Ambulante Pflege	
3.4.3	Tages- und Nachtpflege	
3.4.4	Kurzzeitpflege	
3.4.5	Verhinderungspflege	
3.4.6	Pflegekurse für Angehörige und Pflegeberatung	
3.4.7	Pflegehilfsmittel und wohnraumverbessernde Maßnahmen	
3.4.8	Zusätzliche Betreuungsleistungen	
3.4.9	Selbsthilfe und Angehörigengruppen	



## Modul 4: Umgang mit den pflegebedürftigen Menschen, Erwerb von Handlungskompetenzen (24 UE)

### Kompetenzziele Modul 4

Nach Abschluss dieses Kurses sind die Teilnehmer in der Lage:

1. Die Teilnehmer können bei der Pflege und Betreuung in existenziellen Lebenssituationen mitwirken.
2. Die Teilnehmer haben grundlegende Fähigkeiten zur Wahrnehmung von Pflege- und Betreuungsbedarf und kennen die Unterstützungsmaßnahmen bei Gesundsein und Kranksein.
3. Die Teilnehmer kennen Alltagshilfen und Hilfsmittel und können diese sinnhaft einsetzen.

Die Teilnehmer können mit Widerständen und herausforderndem Verhalten umgehen.

	Lernabschnitte / Themen	Theoretischer Unterricht
<b>4.1</b>	<b>Bei der Pflege und Betreuung in existenziellen Lebenssituationen mitwirken</b>	
4.1.1	Alte Menschen pflegen und betreuen / Alterungsprozess	
4.1.2	Menschen mit dementiellen Erkrankungen pflegen und betreuen	
4.1.3	Sterbende Menschen pflegen und betreuen	
4.1.4	Chronisch kranke Menschen pflegen und betreuen	
4.1.5	Tumorkranke Menschen pflegen und betreuen	
4.1.6	Schmerzbelastete Menschen pflegen und betreuen	
<b>4.2</b>	<b>Grundlegende Fähigkeiten zur Wahrnehmung von Pflege und Betreuungsbedarf</b>	
4.2.1	Zustand von Gesundsein und Kranksein	
4.2.2	Grundpflegerische Unterstützung erkennen	
4.2.3	Betreuungsbedarf erkennen und handeln	
4.2.4	Beziehung und Interaktion mit dem zu Betreuenden	
4.2.5	Multimorbidität und Sturzgefahr	
4.2.6	Mangelernährung	
4.2.7	Angebote zur Förderung von Kompetenz und Selbstständigkeit	
<b>4.3</b>	<b>Überblick über Alltagshilfen und Hilfsmittel</b>	
4.3.1	Hilfsmittel und Alltagshilfen	
4.3.2	Essen und Trinken	
4.3.3	Liegen und Sitzen	
4.3.4	Bad- und Sanitär	
4.3.5	Aufstehen und Gehen	
4.3.6	Anziehen	
4.3.7	Greifen	
4.3.8	Praktische Helfer	

## Modul 5: Kommunikation und Gesprächsführung (10 UE)

### Kompetenzziele Modul 5

Nach Abschluss dieses Kurses sind die Teilnehmer in der Lage:

1. Die Teilnehmer kennen die Grundlagen der Kommunikation und nutzen verbale und nonverbale Kommunikationstechniken.
2. Die Teilnehmer kennen und nutzen die Grundregeln zur sicheren und effektiven Kommunikation mit hilfsbedürftigen Personen und deren Familienangehörigen und anderen Berufsgruppen.
3. Die Teilnehmer schärfen ihre Beobachtungsgabe hinsichtlich der Kommunikation und des Verhaltens von betreuungsbedürftigen und hilflosen Personen in der häuslichen Gemeinschaft.
4. Die Teilnehmer kennen die Grundsätze Betreuungs- und Haftungsrechts und sind in der Lage, diese in der Praxis anzuwenden.

	Lernabschnitte / Themen	Theoretischer Unterricht
<b>5.1</b>	<b>Grundlagen von Kommunikation und Gesprächsführung</b>	
5.1.1	Grundlagen der Kommunikation	
5.1.2	Gesprächskultur und gesprächshemmende Faktoren	
5.1.3	Arten von Gesprächen	
5.1.4	Situation1: Aufnahmegespräch	
5.1.5	Situation2: Informationsgespräch	
5.1.6	Situation3: Beratungsgespräch	
5.1.7	Situation4: Krisengespräch	
5.1.8	Situation5: Entlastungsgespräch	
5.1.9	Kommunizieren mit Familie / Angehörigen und Betreuern	
5.1.10	Kommunikation mit Ärzten und ärztlichem Fachpersonal	
<b>5.2</b>	<b>Wahrnehmen von Kommunikation</b>	
5.2.1	Mimik, Gestik und Körperhaltung	
5.2.2	Hören und Aufmerksamkeit	
5.2.3	Stimme: Richtiger Ton, richtiger Umgang	
5.2.4	Körpersprache und Berührung	
5.2.5	Blickkontakt	
5.2.6	Tipps zur Kontaktaufnahme	
<b>5.3</b>	<b>Rechtskunde</b>	
5.3.1	Grundkenntnisse des Haftungsrechts, Betreuungsrechts, der Schweigepflicht und des Datenschutzes	
5.3.2	Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen	

## Modul 6: Selbstmanagement im Kontext der Tätigkeit, Reflektion und Austausch zu der eigenen Rolle und den Erfahrungen während des Einsatzes (8 UE)

### Kompetenzziele Modul 6

Nach Abschluss dieses Kurses sind die Teilnehmer in der Lage:

1. Die Teilnehmer kennen ihre eigene Rolle und Aufgabe als Betreuungsperson.
2. Die Teilnehmer kennen Techniken der Selbstreflektion und der Regeneration.
3. Die Teilnehmer besitzen einen Überblick über krankmachende Einflüsse in der Betreuung und Pflege und wenden präventive Maßnahmen und Bewältigungsstrategien ein.

	Lernabschnitte / Themen	Theoretischer Unterricht
<b>6.1</b>	<b>Rolle des Betreuers eines Menschen im fortgeschrittenen Alter</b>	
6.1.1	Was ist das Alter? – Stufen des Alterungsprozesses	
6.1.2	Merkmale des Alters im körperlichen, psychischen und sozialen Bereich	
6.1.3	Arbeit in der häuslichen Betreuung	
6.1.4	Funktion und Rolle der anleitenden Pflegefachkraft und Anspruch des AUA Helfers / der AUA HelferIn auf fachliche Begleitung durch die leitende Pflegefachkraft der Einrichtung	
<b>6.2</b>	<b>Selbstreflektion und Regeneration</b>	
6.2.1	Selbsterkenntnis im Kontext der Seniorenbetreuung	
6.2.2	Macht, Autorität und Hierarchie	
6.2.3	Regeneration und Entspannungsübungen	
<b>6.3</b>	<b>Krankmachende Einflüsse in der Betreuung und Pflege</b>	
6.3.1	Verständnis von beruflichem Helfen / Helfen als Beruf	
6.3.2	Eigene und fremde Angst, Aggression und Abwehr	
6.3.3	Gewalt in der Pflege	
6.3.4	Nähe und Distanzverhalten	
6.3.5	Sexuelle Belästigung / Strategien und rechtliche Möglichkeiten	
6.3.6	Umgang mit Ekel	
6.3.7	Sucht in Pflege- und Betreuungsberufen	

## Modul 7: Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen (7 UE)

### Kompetenzziele Modul 7

Nach Abschluss dieses Kurses sind die Teilnehmer in der Lage:

1. Die Teilnehmer führen einen zielgerichteten und strukturierten Austausch mit anderen Berufsgruppen, nachfolgenden Betreuungspersonen und Familienmitgliedern.
2. Die Teilnehmer sind in der Lage, betreuungs- und pflegerelevante Beobachtungen und Informationen zielgerichtet weiterzugeben. Die Teilnehmer kennen Ihre Ansprechpartner und wissen, wann, wie und wer informiert wird.
3. Die Teilnehmer kennen die wesentlichen Akteure und deren Aufgabe im deutschen Gesundheitssystem

	Lernabschnitte / Themen	Theoretischer Unterricht
<b>7.1</b>	<b>Austausch mit anderen Berufsgruppen und Familienmitgliedern</b>	
7.1.2	Mit anderen Berufsgruppen und Angehörigen kommunizieren	
7.1.3	Tipps zum Umgang mit Angehörigen	
7.1.4	Zusammenarbeit mit dem Pflegedienst	
7.1.5	Abgrenzung zwischen Grund- und Behandlungspflege	
7.1.6	Grundvoraussetzungen für gute Beziehungsarbeit	
<b>7.2</b>	<b>Beobachten / Dokumentieren / Informieren</b>	
7.2.1	Beobachten	
7.2.2	Dokumentieren	
7.2.3	Informieren	
<b>7.3</b>	<b>Betreuungseinsatz</b>	
7.3.1	Wichtiges zu Beginn Ihres Einsatzes	
7.3.2	Anreise	
7.3.3	Betreuung	
7.3.4	Eingewöhnungsphase	
7.3.5	Abreise und Übergabe	
<b>7.4</b>	<b>Das deutsche Gesundheitssystem</b>	
7.4.1	Akteure im deutschen Gesundheitssystem	
7.4.2	Die Pflegeversicherung	
7.4.3	Die Pflegeeinstufung	

## Modul 8: Methoden und Möglichkeiten der Betreuung und Beschäftigung (18 UE)

### Kompetenzziele Modul 8

Nach Abschluss dieses Kurses sind die Teilnehmer in der Lage:

1. Die Teilnehmer kennen die wesentlichen Möglichkeiten der Betreuung und Begleitung von Senioren und wenden entsprechende Beschäftigungs- und Aktivierungsmethoden an.
2. Die Teilnehmer kennen allgemeine Sicherheits- und Hygieneregeln.
3. Die Teilnehmer kennen erste Hilfemaßnahmen.
4. Die Teilnehmer kennen hauswirtschaftliche Aspekte einschließlich Ernährungsdiäten und wenden diese im beruflichen Alltag an.

	Lernabschnitte / Themen	Theoretischer Unterricht
<b>8.1</b>	<b>Betreuung und Begleitung von Senioren</b>	
8.1.2	Biographiearbeit mit Senioren	
8.1.3	Einbeziehung des Seniors	
8.1.4	Unterstützung im Haushalt & Aufräumen	
8.1.5	Wäschepflege	
8.1.6	Gemeinsames Einkaufen und Kochen / Backen von Mahlzeiten	
8.1.7	Bewegungsübungen	
8.1.8	Musik/Handarbeiten/Basteln/Spiele/Gartengestaltung/Lesen und Vorlesen/Fotoalben anschauen/Anfertigung von Erinnerungsalben oder-ordnern	
8.1.9	Besuch von kulturellen Veranstaltungen, Sportveranstaltungen, Gottesdiensten und Friedhöfen	
8.1.10	10-Minuten Aktivierung	
<b>8.2</b>	<b>Allgemeine Sicherheitsregeln, Hygiene</b>	
8.2.1	Gebrauchsanweisungen	
8.2.2	Stolperfallen und Sturzgefahr	
8.2.3	Gefährliche Produkte im Haushalt	
8.2.4	Reinigung und Sauberkeit	
8.2.5	Einkauf, Lagerung, Erhitzung, Kühlung und Zubereitung	
<b>8.3</b>	<b>Erste Hilfe Aspekte</b>	
8.3.1	Erste Hilfe bei plötzlichen Erkrankungen und Unfällen & Notruf	
8.3.2	Erste Hilfe bei Bewusstseinsstörungen	
8.3.3	Erste Hilfe Atmungsstörungen und -stillstand	
8.3.4	Erste Hilfe bei Kreislaufproblematiken und Herzinfarkt	
8.3.5	Erste Hilfe bei Schock	
8.3.6	Erste Hilfe bei Blutungen	
8.3.7	Erste Hilfe bei Verbrennungen	
8.3.8	Erste Hilfe bei Vergiftungen	
8.3.9	Erste Hilfe bei Problemen im Bauchbereich	
8.3.10	Erste Hilfe bei Problemen im Kopfbereich	
<b>8.4</b>	<b>Allgemeine Hauswirtschaftliche Aspekte</b>	
8.4.1	Führen eines Haushaltsbuches und Haushaltsgeld	
8.4.2	Orientierungshilfen im Alltag	
8.4.3	Kochkenntnisse Und Diäten	
8.5.4	Hauswirtschaft und Ernährungslehre	
8.5.5	Diäten und Nahrungsmittelenverträglichkeiten	

## Modul 9: Aspekte der Fachberatung für Betreuung in häuslicher Gemeinschaft (20UE)

### Kompetenzziele Modul 9

Nach Abschluss dieses Kurses sind die Teilnehmer in der Lage:

1. Die Teilnehmer kennen die finanziellen Aspekte bei der Finanzierung der Betreuung in häuslicher Gemeinschaft und kennen die Bezuschussung der Dienstleistung.
2. Die Teilnehmer kennen die Tätigkeitsprofile von Betreuungspersonen.
3. Die Teilnehmer haben einen Überblick über den Pflegemarkt und die entsprechende Demographie.
4. Die Teilnehmer kennen die verschiedenen Anstellungsarten der Dienstleistung.

	Lernabschnitte / Themen	Theoretischer Unterricht
<b>9.1</b>	<b>Finanzielle Aspekte</b>	
9.1.2	Einführung in das System der deutschen Pflegeversicherung	
9.1.3	Pflegegrade und damit zusammenhängende Zuschüsse für Familien mit pflegebedürftigen Angehörigen	
9.1.4	Steuerliche Aspekte, insbesondere Steuererleichterungen für Verbraucher, die Betreuung in häuslicher Gemeinschaft nutzen	
<b>9.2</b>	<b>Organisatorische Aspekte</b>	
9.2.1	Tätigkeitsprofil der Betreuungspersonen in der Betreuung in häuslicher Gemeinschaft	
9.2.2	Erwartungen der deutschen Familie an die Betreuungsperson und die Betreuungsleistung	
9.2.3	Erwartungen der deutschen Familie an die Organisationsleistung von Vermittlern und Betreuungsdienstleistern	
9.2.4	Erwartungen der Betreuungspersonen an die Familien	
<b>9.3</b>	<b>Rechtliche Aspekte</b>	
9.3.1	Überblick Pflegemarkt in Deutschland	
9.3.2	Demographischer Wandel und Auswirkungen auf die Pflegesituation	
9.3.3	Überwiegendes Modell in Polen: Entsendung von Mitarbeitern im Auftragsverhältnis (arbeitnehmerähnliche Selbstständige)	
9.3.4	Überwiegendes Modell in anderen zentral- und osteuropäischen Ländern: Entsendung von Arbeitnehmern	
9.3.5	Selbstständige mit Gewerbesitz in Deutschland	
9.3.6	Anstellung von Betreuungspersonen als Arbeitnehmer im Haushalt	
9.3.7	Schwarzarbeit in der Betreuung in häuslicher Gemeinschaft	



## Erläuterungen zur Wahl der Modulstruktur und den Modulinhalten

Empfehlung des GKV Spitzenverbandes zu niedrigschwelligen Betreuungs- und Entlastungsangeboten nach § 45c Abs. 3 und 3a SGB XI: Modulübersicht und Erläuterungen der Empfehlung.

### Modul 1+2

#### **Basiswissen über Krankheits-/Behinderungsbild(er), Behandlungsformen und Pflege der zu betreuenden Menschen**

*Es spielt v. a. der Umgang mit Demenz, mit psychischen Erkrankungen (z. B. Depressionen) und geistigen Behinderungen eine wichtige Rolle. Mehrfach wurde auch das Thema „Sucht im Alter“ behandelt.*

### Modul 3

#### **Wahrnehmung des sozialen Umfeldes und des bestehenden Hilfe- und Unterstützungsbedarfs**

*Eine Beschäftigung mit der Lebenssituation des pflegebedürftigen Menschen und seines sozialen Umfeldes sowie eine Diskussion über regionale Beratungs- und Unterstützungsangebote werden von der Hälfte der Bildungsträger angeboten.*

### Modul 4

#### **Umgang mit den pflegebedürftigen Menschen, Erwerb von Handlungskompetenzen in Bezug auf das Einfühlen in die Erlebniswelt und im Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten wie Aggressionen und Widerständen.**

*Neben Basiswissen zur Pflegebedürftigkeit (vgl. Punkt 1.), werden hier Wissen und Können zur Verrichtung von Alltagshilfen vermittelt und der Umgang mit Hilfsmitteln trainiert. Lebensqualität und Teilhabe, der Umgang mit Widerständen und herausforderndem Verhalten sowie das Thema Spiritualität/Religion stellen je nach Wertestruktur der Träger Schulungsinhalte dar.*

### Modul 5

#### **Kommunikation und Gesprächsführung**

*Von einem Drittel der Träger werden spezielle Schulungen zur Förderung der Beobachtungsgabe und der Wahrnehmungsfähigkeit durchgeführt, die insbesondere dann zum Einsatz kommen, wenn die engagierten Menschen unterstützen, die sich sprachlich nicht (mehr) äußern können*

### Modul 6

#### **Selbstmanagement im Kontext des ehrenamtlichen Engagements, u.a. Reflektion und Austausch zu der eigenen Rolle und den Erfahrungen während des ehrenamtlichen Engagements**

*In diesem Themenkomplex geht es zum einen um Haltungsfragen (Grundeinstellung, Haltung zum Alter/n), Selbsterkenntnis und -erfahrung sowie den Austausch in der Gruppe. Dies thematisiert die Hälfte der Träger. Zum anderen geht es um die eigene Rolle, den Umgang mit eigenen Ressourcen und Kräften sowie den Umgang mit Nähe und Distanz. Diese Themen werden in zwei Drittel der Angebote aufgegriffen.*

### Modul 7

#### **Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen**

*Im Rahmen der Kompetenzentwicklung wird die Zusammenarbeit mit Angehörigen und vergleichbar nahestehenden Pflegepersonen von gut der Hälfte der Träger aufgegriffen. Die Zusammenarbeit mit hauptamtlichen Pflegeteams wird von einem Fünftel der Träger thematisiert.*



## Modul 8

### **Methoden und Möglichkeiten der Betreuung und Beschäftigung oder bei niedrighwelligen Entlastungsleistungen ggf. zusätzliche hauswirtschaftliche Inhalte und/oder Möglichkeiten der Begleitung und Unterstützung in der Versorgung von hilfebedürftigen Menschen bzw. deren Pflegepersonen**

*Zum Thema Betreuung und Begleitung werden explizit von einem Drittel der Bildungsanbieter Angebote gemacht. Dabei geht es um die Betreuung und Unterstützung im Alltag und nicht etwa um eine gesetzliche Betreuung. Beispiele und Möglichkeiten für eine Gestaltung der gemeinsamen Zeit mit den pflegebedürftigen Menschen werden von fast allen Trägern zur Diskussion gestellt. Gesundheitsfördernde Angebote und Bewegung als Mittel zur Verbesserung von Lebensqualität werden von der Hälfte der Träger in den Schulungen behandelt.*